

DEUTSCHE GEMÄLDE
IM STÄDEL
1500–1550

KATALOGE DER GEMÄLDE IM STÄDELSCHEN KUNSTINSTITUT
FRANKFURT AM MAIN

V

HERAUSGEGEBEN VON HERBERT BECK UND JOCHEN SANDER

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT
STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN
STÄDTISCHE GALERIE
DAUERLEIHGABEN DES HISTORISCHEN MUSEUMS,
DER DOMGEMEINDE ST. BARTHOLOMÄUS UND AUS PRIVATBESITZ

BODO BRINKMANN
STEPHAN KEMPERDICK

DEUTSCHE GEMÄLDE
IM STÄDEL
1500–1550



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

Umschlag: Albrecht Altdorfer, Anbetung der Könige,
Ausschnitt, Frankfurt, Städel

GEFÖRDERT DURCH DIE DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

XIII, 585 Seiten mit 81 Farb- und 428 Schwarzweißabbildungen

© 2005 by Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein
und Städelches Kunstinstitut, Frankfurt am Main
ISBN 3-8053-3350-1

Gestaltungskonzept: Julia Walch, Bad Soden
Lithos: Das Reprohaus, Offenbach

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf
photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder unter
Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed in Germany by Philipp von Zabern
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) - tcf

LUCAS CRANACH D. Ä. (WERKSTATT)

STEINIGUNG DES HL. STEPHANUS

Wittenberg, um 1520 (?)

INV. NR. 2180

MATERIELLER BESTAND

Bildträger:

Linde (*Tilia* sp.), 25,3 (± 0,1) x 18,6 (± 0,2) x 0,3 (± 0,1) cm, gedünnt und parkettiert. Zwei Bretter, senkrecht geteilt mit senkrecht verlaufender Maserung (Breiten von links nach rechts): Brett I: oben 9,0; unten 8,9 cm; Brett II: oben 9,7; unten 9,6 cm

Malfläche: 25,3 (± 0,1) x 18,6 (± 0,2) cm

keine Malkanten erhalten, da die Tafel allseitig, wenn auch nur geringfügig, beschnitten ist

Zustand der Malerei:

gut. Leichte punktuelle Retuschen über die gesamte Bildfläche verteilt; einige Lichter und Lasuren durch Verputzung beeinträchtigt

Rückseite des Bildträgers:

auf dem Parkett bezeichnet mit einem gelblichen Klebezettel mit der Aufschrift „Stadelbesitz (Disp.)“; mit roter Kreide „4062/5“

Rahmen: modern

GEMÄLDETECHNOLOGISCHE BEFUNDE

Besonders in der Figur des rechten Steinewerfers ist eine grobe Unterzeichnung mit breitem Pinsel in Gesicht und Wams zu erkennen (*Abb. 204*).

Lindenholz ist dendrochronologisch nicht datierbar.

BESCHREIBUNG

Auf einem mit Steinen übersäten Sandboden kniet der als Diakon gekleidete erste Märtyrer Stephanus schräg nach links gewendet mit gefalteten Händen.¹ In seinem Rücken stehen drei Schergen, die sich anschicken, ihn zu steinigen. Die zentrale Figur ist ein Mann in einem hellroten knielangen Rock, der mit beiden Händen einen Findling über seinem Kopf hält, den er im nächsten Augenblick auf den Märtyrer hinabschleudern wird. Kerzengerade streckt

er sich beim Ausholen und überragt alle anderen Figuren. Rechts im Vordergrund erscheint die Rückenfigur eines Henkers, der einen langen, leicht gekrümmten Bidehänder umgegürtet hat, in gestreiften Beinlingen und kurzem Wams, unter dem in der Taille das weiße Hemd hervorlugt. In leichter Schrittstellung nach links gewandt, hat er den Oberkörper bildeinwärts gedreht und holt mit erhobenem, weit nach hinten ausladendem rechten Arm mit einem Stein zum Wurf aus, wobei er mit dem abgespreizten linken Arm den Schwung verstärkt. Das bärtige Gesicht fast ins Profil gedreht, fixiert er über seine linke Schulter hinweg das Opfer. Sein braunes Haar hat der Scherge auf dem Scheitel zusammengeknotet, seinen Hut mit einem Tuch auf die Schulter gebunden. Unmittelbar hinter ihm bückt sich ein dunkelgekleideter Mann, der vom Boden Steine aufließt und in jeder Hand einen faustgroßen Brocken hält. Links hinter dem zentralen Steinewerfer stürmt ein weiterer bärtiger Mann in einem grauen Rock nach vorn, einen kopfgroßen Findling unter den rechten Arm geklemmt, den er zusätzlich mit der linken Hand sichert. Hinter dieser Figur ragt ein Baum bis zum oberen Bildrand auf, der in etwa die Mittelachse markiert. Die Figuren nehmen im wesentlichen den Raum rechts davon ein; links schafft der Landschaftshintergrund ein Gegengewicht. Drei ansteigende, mit Buschwerk und Nadelbäumen bewachsene Hügelkulissen führen hintereinander gestaffelt in die Tiefe und zugleich in die Höhe. Über ihnen ragt am linken Rand ein Fels mit einer Burg darauf in den wolkenlosen blauen Himmel.

PROVENIENZ

1998 aus dem Dispositionsfond übernommen

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Das Bild wird m. W. nirgends in der Literatur zur deutschen Malerei des frühen 16. Jahrhunderts erwähnt.

1 Nach dem Bericht in *Apg. 7, 56–59*. S. G. NITZ, Art. „Stephanus, Erzmart.“, in: *LCl*, Bd. 8, 1976, Sp. 395–403.



Abb. 204: Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), *Steinigung des hl. Stephanus*, Infrarot-Reflektographie, Frankfurt, Städel



Abb. 206: Hans Baldung Grien, *Steinigung des hl. Stephanus*, Holzschnitt



Abb. 205: Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), *Steinigung des hl. Stephanus*, Röntgenaufnahme, Frankfurt, Städel

DISKUSSION

Trotz der etwas ungelungenen Posen, besonders derjenigen des rechten Steinewerfers, könnte das kleine Täfelchen aus der Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä. stammen. Sein Schöpfer ist wohl von einem Holzschnitt desselben Themas von Hans Baldung Grien angeregt worden (Abb. 206).² Die Figur des über Kopf werfenden Mannes, sowie der weit nach hinten ausholende Henker mit bildparallel gestellten Füßen dürften von dem Blatt übernommen sein. Besonders, wenn man sich den Holzschnitt seitenverkehrt vorstellt, ist die Ähnlichkeit groß.

B.B.

LITERATUR

1999 BRINKMANN, SANDER, S. 30, Abb. 7

² Freundlicher Hinweis von Werner Schade. Vgl. Matthias MENDE, Hans Baldung Grien. Das graphische Werk. Vollständiger Bildkatalog der Einzelholzschnitte, Buchillustrationen und Kupferstiche, Unterschneidheim 1978, S. 43, Nr. 7.

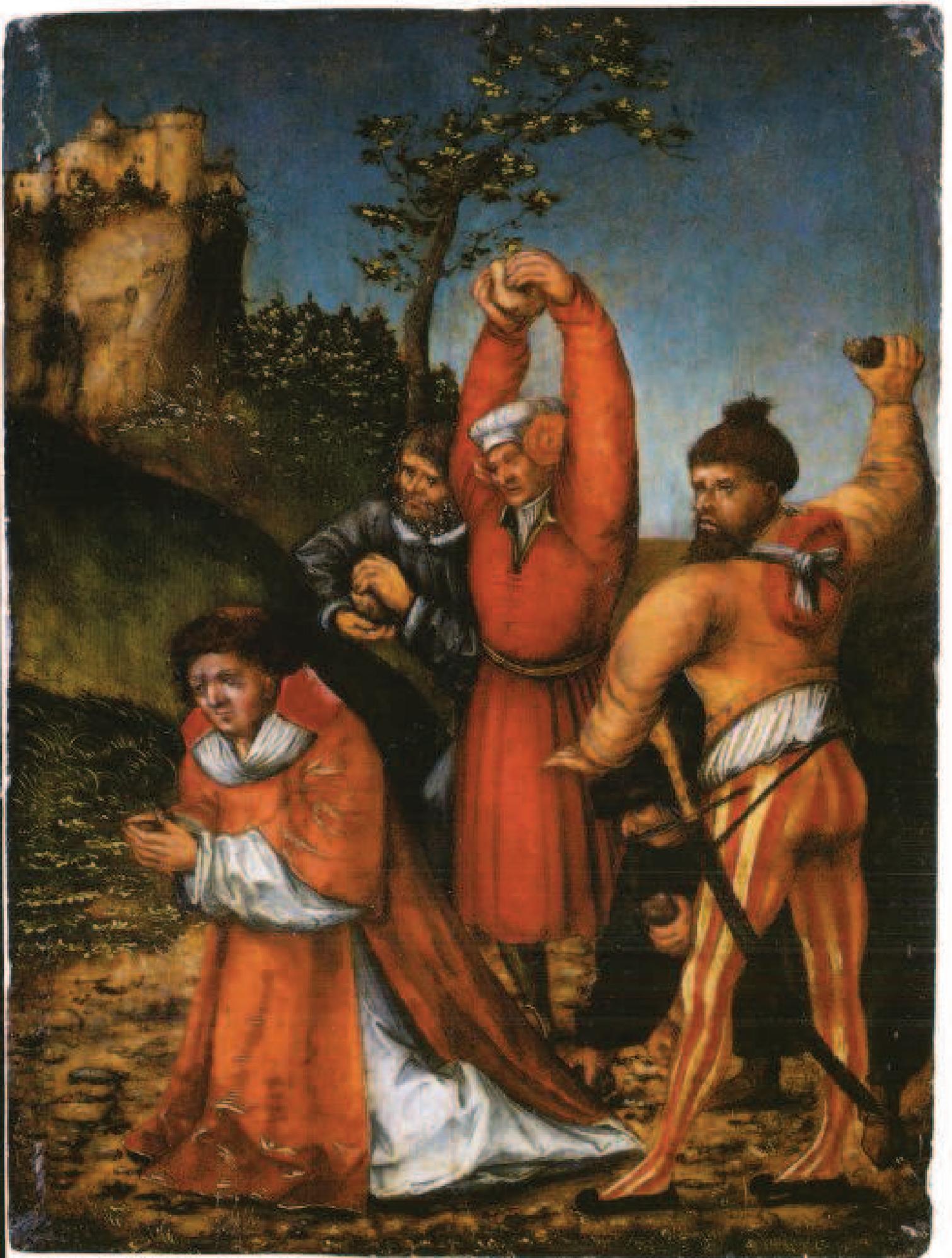


Abb. 207: Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), Steinigung des hl. Stephanus, Frankfurt, Stadel